

Herzlich willkommen!

Das Netzwerk IQ wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Zwischen Abschottung und Nützlichkeitslogik.

Das (erweiterte) Migrationspaket
und die Wechselwirkungen
seiner Bestandteile.



GGUA-Flüchtlingshilfe e.V.
Claudius Voigt
Hafenstr. 3-5, 48153 Münster
0251-14486-26
Voigt@ggua.de
www.einwanderer.net



Das „Migrationspaket“ – da braut sich was zusammen...



Drittes Gesetz zur Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes

Sechste Verordnung zur Änderung der Beschäftigungsverordnung (Verlängerung Westbalkanregelung)

Zweites Datenaustauschverbesserungsgesetz

Sechstes Gesetz zur weiteren steuerlichen Förderung der Elektromobilität und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (Familienleistungen)

Gesetz zur Entfristung des Integrationsgesetzes (Wohnsitzregelung)

„Geordnete Rückkehr Gesetz“ (Hau-ab-Gesetz II)

Drittes Gesetz zur Änderung des AsylbLG

Ausländische Beschäftigungsförderungsgesetz

Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Gesetz zur Verschiebung des Zensus in das Jahr 2022 und zur Änderung des Aufenthaltsgesetzes („ergänzende Vorbereitungshaft“)

Gesetz über Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung

Gesetz gegen illegale Beschäftigung und Sozialleistungsmissbrauch (Kindergeldausschluss EU-Bürger*innen)

Verordnung zur Änderung der Verordnung zum Integrationsgesetz und der Beschäftigungsverordnung (Streichung Vorrangprüfung)

Siebtes Gesetz zur Änderung des Vierten Buches Sozialgesetzbuch und anderer Gesetze (Bußgelder)

Fachkräfteeinwanderungsgesetz

In Kraft seit 1. März 2020

Erleichterungen für Fachkräfte

- **Fachkräfte mit Berufsausbildung** werden Fachkräften mit akademischer Ausbildung gleichgestellt
- **Vorrangprüfung** weitgehend gestrichen
- **Unterqualifizierte** Beschäftigung möglich
- **Beschleunigtes Fachkräfteverfahren**
- **Niederlassungserlaubnis** für Fachkräfte nach vier Jahren
- **Spurwechselemöglichkeiten** erweitert (aber nicht für Duldung und Gestattung)

Verstärkung der Kontrolle, Sozialleistungsausschlüsse

- Aufenthalte für **Arbeitsuche** erweitert (mit Sozialleistungsausschluss)
- **Mitteilungspflicht für Betriebe**, wenn Arbeit vorzeitig beendet wird bei Aufenthalt nach Abschnitt 4 (Bußgeld bis 30.000 Euro)
- **Mitteilungspflicht für Betroffene**, wenn Arbeit oder Ausbildung vorzeitig beendet wird bei Aufenthalt nach Abschnitt 3 oder 4 (Bußgeld bis 1.000 Euro)
- **Mitteilungspflicht für Jobcenter**, wenn SGB II-Leistungen beantragt werden mit Aufenthaltstitel nach Abschnitt 3 oder 4
- **Keine Anschlussregelung** nach Arbeitsplatzverlust
- **Mindesteinkommen** für über 44-Jährige: 45.540 € pro Jahr (gilt auch für Westbalkanregelung und Berufskraftfahrer*innen)

Zweites Gesetz zur besseren Durchsetzung der Ausreisepflicht („Geordnete Rückkehr-Gesetz“, oder: Hau-ab-Gesetz II)

In Kraft seit 21. August 2019

Prekarisierung des Daseins

- „**Duldung für Personen mit ungeklärter Identität**“:
Arbeitsverbote, Residenzpflicht, Bußgeld wegen Nicht-Mitwirkung bei Passbeschaffung: 5.000 Euro, Zeiten werden nicht angerechnet für Ausbildungsduldung
- Ausweitung der **Abschiebungshaft**, Ausreisegewahrsam
- **Unverletzlichkeit der Wohnung** bei Abschiebungen wird eingeschränkt
- **verlängerte Pflicht zum Leben in Landeslagern** für 18 Monate. Für Familien mit Kindern für sechs Monate.
- Für Personen im laufenden Asylverfahren **Anspruch auf Beschäftigungserlaubnis** (nach neun Monaten), dies ist zwingend aufgrund Europarecht.

Migrationssteuerung durch Verweigerung des menschenwürdigen Existenzminimums:

- Vollständige **Sozialleistungsstreichung** für Personen, die vollziehbar ausreisepflichtig sind und einen Schutzstatus in einem anderen EU-Staat haben ("Überbrückungsleistungen" für zwei Wochen, danach Aushungern).
- Ausweitung der **Leistungskürzungen z. B. auf Dublin-Fälle**: Streichung des Bargelds; nur noch ein eingeschränktes physisches Existenzminimum (umgerechnet etwa 180 Euro).

Gesetz über Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung In Kraft seit 1. Januar 2020

Ausbildungsduldung: Viele Verschärfungen und wenige Verbesserungen

- Ausbildungsduldung auch für **Helfer*innenausbildungen** (unter bestimmten Bedingungen)
- Ausbildungsduldung frühestens **sechs Monate**, Antragstellung frühestens **sieben Monate** vor Ausbildungsbeginn
- **Neue Beschäftigungsverbote** für Menschen aus als „sicher“ erklärten Herkunftsländern, wenn sie einen Asylantrag nicht gestellt oder ihn zurückgenommen haben (Ausnahmen)
- Anspruch nur bei **innerhalb** bestimmter Fristen **geklärter Identität**. Ansonsten: **Ermessen**.
- Ausbildungsduldung für Geduldete erst **nach drei Monaten** „normaler“ Duldung.

- **Beschäftigungsduldung: Kein Spurwechsel in Sicht!**
- Beschäftigungsduldung für 30 Monate soll erteilt werden für Personen, **die vor 1. August 2018 eingereist** sind, wenn:
 - Seit **zwölf Monaten Besitz einer** „normalen“ Duldung.
„Der Zeitraum gibt den Ausländerbehörden die Möglichkeit, aufenthaltsbeendende Maßnahmen durchzuführen.“
 - Seit 18 Monaten **35-Stunden-Beschäftigung**, bei **Alleinerziehenden 20 Stunden**.
 - Seit 12 Monaten **Lebensunterhalt** für diese Person gesichert. Auch zukünftig!

Verordnung zur Änderung der Verordnung zum Integrationsgesetz und der Beschäftigungsverordnung **In Kraft seit 6. August 2019.**

- **Vorrangprüfung** für Geduldete und Asylsuchende wird flächendeckend und unbefristet **gestrichen**.
- Zugang zu **Leiharbeit** für Geduldete und Gestattete soll dauerhaft geöffnet bleiben.

Ausländerbeschäftigungs- förderungsgesetz

In Kraft seit 1. August 2019

- **Ausbildungsbegleitende Hilfen (AbH), Berufsvorbereitende Maßnahmen (BvB) und Assistierte Ausbildung (ASA)** werden für Asylsuchende und Geduldete geöffnet, z. T. jedoch mit weiterhin schwer zu durchschauenden Wartezeiten.
- **Ausbildungsbeihilfe (BAB)** wird vom Aufenthaltsstatus entkoppelt: Zugang haben nun auch Unionsbürger*innen sowie Personen, die zum Zweck der Ausbildung kommen. **Asylsuchende** werden jedoch kategorisch **ausgeschlossen**. Stattdessen: AsylbLG.
- **Integrationskurse und berufsbezogene Deutschkurse** für Asylsuchende unabhängig vom Herkunftsland nach drei Monaten Aufenthalt geöffnet, wenn Einreise vor 1.8.2019 war **und** "Arbeitsmarktnähe" besteht
- **Berufsbezogene Deutschkurse** werden für Geduldete mit "Arbeitsmarktnähe" geöffnet.

Drittes Gesetz zur Änderung des AsylbLG

In Kraft seit 1. September 2019

- Regelsätze werden mit dreijähriger Verspätung an aktuelle **Bedarfsberechnung (EVS)** angepasst.
- **Regelsatzkürzung um zehn Prozent** für alle Alleinstehenden in Gemeinschaftsunterkünften (Zwangsverpartnerung, „Schicksalsgemeinschaft“).
- **Verlängerung der Voraufenthaltszeit** von 15 auf 18 Monate für § 2-Leistungen.
- **Schließung der Förderlücke** bei Ausbildung (während Ausbildungen gibt es künftig Leistungen nach § 2 AsylbLG).
- Einführung eines **Freibetrags** bei ehrenamtlicher Tätigkeit von 200 Euro.

Gesetz zur Entfristung des Integrationsgesetzes **In Kraft seit 12. Juli 2019**

- Regelung zur Wohnsitzauflage für anerkannte Flüchtlinge wird **entfristet** und an einigen Stellen **verschärft**.
- Wohnsitzauflage gilt für ein **Bundesland**, in sieben Bundesländern sogar für eine konkrete **Stadt**. In zwei Bundesländern gibt es "**verbotene Städte**".
- Wohnsitzauflage gilt individuell für **drei Jahre**.
- Integration wird dadurch faktisch **erschwert** statt erleichtert.
- Unzureichende **Härtefallregelung**, Gewaltschutz nicht immer gewährleistet.
- Europarechtlich und völkerrechtlich **fragwürdig**.
- Keine **Evaluation** über die Wirkung.

Siebtes Gesetz zur Änderung des Vierten Buches Sozialgesetzbuch und anderer Gesetze

(Bußgelder bei illegaler
Erwerbstätigkeit)

In Kraft seit 24. Juni 2020

- 5.000 Euro Bußgeld bei **unerlaubter selbstständiger Tätigkeit**, z. B. mit Duldung und Gestattung oder bestimmten AEs (§ 98 Abs. 3 Nr. 1 AufenthG)
- 5.000 Euro Bußgeld bei **unerlaubter Beschäftigung** (§ 404 Abs. 2 Nr.4 SGB III)
- 1.000 Euro statt 30.000 Euro Bußgeld für Personen **mit Beschäftigungsduldung**, die Arbeitsplatzverlust nicht innerhalb von zwei Wochen mitteilen (§ 98 Abs. 2 Nr. 5 AufenthG)

Sechste Verordnung zur Änderung der Beschäftigungsverordnung (Verlängerung Westbalkanregelung)

In Kraft ab 1. Januar 2021

- Westbalkanregelung wird **bis 2023 verlängert**
- Beschäftigung **ohne Qualifikationsnachweis** möglich
- Kontingent bis **25.000 Personen** pro Jahr
- Zwingendes **Visumverfahren** im Herkunftsland bei erstmaligem Antrag
- **Ausschluss**, wenn in den letzten 24 Monaten AsylbLG-Leistungen bezogen wurden
- Für Neufälle ab 2021 besteht **Arbeitgeberbindung** (Ausschluss von § 9 BeschV)

Gesetz gegen illegale Beschäftigung und Sozialleistungsmissbrauch („Kindergeldausschlussgesetz“)

In Kraft seit 18. Juli 2019

- Ausweitung der **Kompetenzen für FKS** bei der Ahndung illegaler Beschäftigung und ausbeuterischer Arbeitsbedingungen (Opfer werden zu Tätern gemacht)
- Verbot von „**Tagelöhnerbörsen**“
- **Ausschluss vom Kindergeld** für nichterwerbstätige oder arbeitssuchende Unionsbürger*innen sowie Personen mit Aufenthaltsrecht nach Art. 10 VO 492/2011 (offensichtlich europarechtswidrig)
- **Übermittlungspflichten** der Familienkassen an die Ausländerbehörden zwecks Aberkennung des Freizügigkeitsrecht

Gesetz zur weiteren steuerlichen Förderung der Elektromobilität und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (Änderungen Familienleistungen)

In Kraft seit 1. Januar / 1. März 2020

- Anspruch auf Kindergeld, Elterngeld und Unterhaltsvorschuss für Personen mit einer **Beschäftigungsduldung** (§ 60a Abs. 2 Satz 3 i. V. m. § 60d AufenthG), nicht aber mit Ausbildungsduldung, „normaler“ Duldung oder Gestattung
- Anspruch auf Familienleistungen mit **humanitären Aufenthaltserlaubnis** nach § 23 Abs. 1 wegen Krieg im Heimatland, § 23a, § 24, §§ 25 Abs. 3 bis 5 AufenthG wenn
 - » **entweder** 15 Monate Aufenthalt
 - » **oder** Erwerbstätigkeit, Elternzeit oder Alg I-Bezug.
- Anspruch auf Familienleistungen auch bei Aufenthalt für **Ausbildung oder Studium**, wenn Erwerbstätigkeit ausgeübt wird.

Bewertung:

- Das Aufenthaltsrecht wird im Sinne der **Verwertbarkeitslogik** auf der einen und **Law and Order** auf der anderen Seite umgebaut.
- Für einen menschenrechtlich orientierten Ansatz bleibt dabei kaum mehr Raum. Viele **Grund- und Menschenrechte** drohen unter die Räder zu kommen. Eine unvollständige Auswahl:
 - Menschenwürdiges **Existenzminimum** (Art 2 i. V. m. Art 20 GG)
 - Unverletzlichkeit der **Wohnung** (Art. 13 GG)
 - Recht auf **Freizügigkeit** (Art. 12 UN-Zivilpakt)
 - Vorrang des **Kindeswohls** (Art. 3 UN-Kinderrechtskonvention)
 - Besondere Bedürfnisse **Schutzbedürftiger Personen** (Art. 21 EU-Aufnahmerichtlinie)
 - Recht auf **Arbeit** (Art. 6 UN-Sozialpakt)
 - Recht auf **Schulbesuch**, Schulpflicht (Art. 13 UN-Sozialpakt)

- Die Innenpolitik hat gegenüber der Arbeits- und Integrationspolitik deutlich die Oberhand gewonnen. Alles wird dem Primat **„Verhinderung von Pull-Effekten“** untergeordnet.
- Für einen erheblichen Teil Asylsuchender wird zukünftig frühzeitige **Integration und Arbeitsmarktteilhabe verhindert** – um die „Abschiebungsreife“ zu erhalten.
- Ein **Spurwechsel wird nicht ermöglicht**, die Beschäftigungsduldung und die Ausbildungsduldung werden nur für wenige Betroffene eine Lösung bieten.
- Negative wirtschaftliche Entwicklungen werden massive Auswirkungen auf die aufenthaltsrechtlichen Perspektiven aller Betroffenen haben. **Es gibt keine Sicherheit**, mit dem Arbeitsplatzverlust wird die weitere Existenz in Deutschland prekär. Dies führt zu Unsicherheit, Ausbeutbarkeit und Erpressbarkeit.